

Abg z Nationalrat
DI Dr Wolfgang PIRKLHUBER

17/PET XXII - Petition gescannt

Abg z Nationalrat
Heidemarie REST-HINTERSEER


DIE GRÜNEN

Der Grüne Klub im Parlament
A-1017 Wien

Telefon (01) 401 10 - 6698
Telefax (01) 401 10 - 6793, 6883
Email: infopool@gruene.at
Web: http://www.gruene.at

XXII.GP.-NR**Nr. 17 /PET**

Wien, 4. Dezember 2003

Sehr geehrter Herr Präsident!

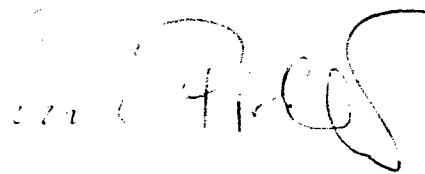
Die unterfertigten Abgeordneten überreichen hiermit im Sinne des § 100 Abs 1 Z 1 GOG des Nationalrates die beigelegte Petition

**für eine gerechte Zuteilung von
A-Quoten aus der nationalen Reserve
an alle österreichischen Milchviehbetriebe**

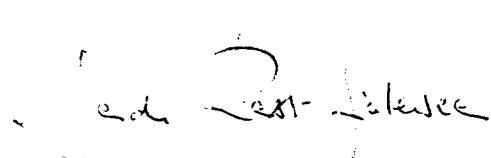
zur weiteren geschäftsordnungsmäßigen Behandlung.

Diese Petition wurde bis heute von 230 Personen unterschrieben.

Mit freundlichen Grüßen



Wolfgang Pirkhuber



Heidemarie Rest-Hinterseer

ICH UNTERSCHREIBE FÜR:

GGRÜNE BÄUERINNEN UND BAUERN
Verein zur Förderung der bäuerlichen Interessen
Austrian Green Farmers Association
Landgutstraße 17, A-4040 Linz
Tel: 0732/73-94-00 Dw. 17, Fax: Dw. 99, mobil:
E-mail: bauerinnae.gruene.at

Büro: www.bauern.gruene.at

- Rücknahme der Milchquoten-Verordnung vom 29. August 03
 - Eine gerechte Aufteilung der A-Quote der nationalen Reserve an alle österreichischen Milchviehbetriebe
 - Besondere Berücksichtigung von Hofnachfolger- und Härtefällen

||| Interschriftenliste bis 8.11.2003 an nebenstehende Adresse senden ||||

PIEMONT

für eine gerechte Zuteilung von A-Quoten aus der nationalen Reserve an alle österreichischen Milchviehbetriebe

Diese Unterschriftenliste wird Anfang November 2003 an das Parlament übergeben werden.

Fiasko bei A-Quotenzuteilung aus nationaler Reserve

Der Agrarsprecher der Grünen, Dipl. Ing. Wolfgang Pirkhuber kritisiert verfehlte Kammerpolitik und fordert Bundesminister Josef Pröll auf die unsoziale und völlig ungerechte Milch-Garantiemengen-Verordnung vom 29. August 2003 umgehend zurückzunehmen.

Milchviehbetriebe bekommen im Jahr 2004 erstmals eine Milchprämie. Damit diese Milchprämie innerhalb von Österreich zur Gänze ausgeschöpft werden kann, soll die bestehende nationale Reserve – das sind 36.000 t A-Quote – bestimmten Milchviehbetrieben (Einzelbetrieben) zugeteilt werden. Folgende Einzelbetriebe sollen dabei in den Genuss einer Quotenzuteilung kommen:

Betriebe, die Quoten in den letzten drei Jahren durchgehend geleistet haben (ab 1.4.2000 – 31.3. 2003) oder zugekauft haben. Diese können ab einer Übertragungsmenge von 1000 kg mit einer Quotenerhöhung rechnen. Zwar wird die Mindestmenge der Zuteilung (360 l) von der EU vorgegeben, welche Betriebe dann aber einen Antrag für eine Quotenzuteilung stellen können, soll national festgesetzt werden. Die vorliegende Aufteilung der Quote – es handelt sich immerhin um allgemeines Vermögen - wurde von der PRÄKO vorgeschlagen, und mittels Erlass vom BM DI Pröll abgesegnet.

„Jene Milchbauern, die in den letzten drei Jahren die Preise für den Quotenzukauf in die Höhe getrieben haben, werden jetzt dafür auch noch belohnt“, kritisiert Johanna Gerhalter, Obfrau der Grünen Bäuerinnen und Bauern, selbst Milchbäuerin aus dem salzburger Flachgau. Nochdazu, wo die Landwirtschaftskammern offiziell in den letzten Jahren vom Quotenzukauf aufgrund zu hoher Preise abgeraten haben.

„Die meisten Milchbäuerinnen und Milchbauern gehen überhaupt leer aus, diese Zuteilung ist daher weder sozial noch ökologisch vertretbar“, kritisiert der Landwirtschaftssprecher der Grünen, Wolfgang Pirkhuber. „Es ist skandalös“, so Pirkhuber, daß die Höchstgrenze der Zuteilung mit 100 % der gekauften plus übertragenen Quote festgesetzt wurde. Der tatsächliche Prozentsatz der Zuteilung wird laut Verordnung erst nach Vorliegen aller Anträge bestimmt werden. Damit werden Milchbauern, die einen extrem expansiven Weg beschritten haben unverhältnismäßig begünstigt. „Es kommt zu einer verschärften Konzentration und zu eklatanten Wettbewerbsverzerrungen“, so der Grün-Abgeordnete.

Die Grünen Bäuerinnen und Bauern fordern daher eine Zuteilung der 36.000 t A-Quote an alle milchliefernden Betriebe, mit besonderer Berücksichtigung von Hofnachfolger-Situationen und Härtefällen, eine degressiven Staffelung und eine fix festzulegende Obergrenze je Betrieb. Würde man die nationale Reserve auf alle Milchviehbetriebe aufteilen, bekämen diese im Durchschnitt etwa 600 l zusätzliche A-Quote. Der Trend zeigt ohnehin, daß immer mehr Milchvieh-Betriebe aufgeben. Kleine Betriebe leisten jedoch genauso Wertvolles für die Allgemeinheit, insbesondere im alpinen Raum und in den Tourismus-Gebieten wie Großbetriebe, daher müssen alle von der Zuteilung profitieren können.

Die GRÜNEN BÄUERINNEN UND BAUERN ÖSTERREICH starten daher eine **PETITION an das österreichische Parlament und einen Protestbrief an Bundesminister Josef Pröll**, damit diese Verordnung repariert wird. Die Unterschriften-Formulare können telefonisch im Büro 4040 Linz, Landgutstraße 17, Tel: 0732/73-94-00*17 ebenso wie per email bauern@gruene.at angefordert oder von der Homepage unter www.bauern.gruene.at heruntergeladen werden.